

Das Gewicht des Disputs

3iskussionsfreudigkeit — das ist /Vohl eines der hervorstechendsten Kennzeichen der Wahlversammlungen, die seit Anfang November in den Parteigruppen, APO und Grundorganisationen der SED stattfinden. Parteiwahlen sind eine Zeit intensiver politischer Aussprachen, eine Zeit des lebhaften Erfahrungsaustausches, 3<in zukunftsorientierter Disput von rwei Millionen Kommunisten. In dten meisten Parteigruppen legte jeder einzelne Genosse seinen Standpunkt dar. Manche Genossen sprachen mehrmals, wenn sich im Meinungsstreit Gedanke am Gedanke reihte und zu konstruktiven Vorhaben reifte. Warum ist diese Seite des Parteiens so wichtig? Doch wohl deshalb, weil sich die Genossen zu den Grundfragen des gesellschaftlichen Fortschritts in der DDR äußern, weil sie darüber reden, Wie sie Schritt für Schritt die Beschlüsse des IX. Parteitagestages der SED verwirklichen. Welch eine geistige Frische in der Auseinandersetzung um die wirksamsten Argumente, welch schöpferische Vielfalt der Vorschläge und Anregungen für neue Initiativen auf dem Felde der Ökonomie, welch verantwortungsbewußtes Herangehen an die Aufgaben, die der Partei einen weiteren Zuwachs an Kampfkraft bringen werden! Wieso vermitteln diese Wahlversammlungen — bei aller Differenziertheit, manchen Niveauunterschieden — ein so eindrucksvolles Bild reifer innerparteilicher Demokratie? Weil mit den Rechenschaftsberichten die kollektive Aussage der Leitungen über die Bilanz des Erreichten und die zu bewältigenden Probleme

vorgelegt wird. Weil in den Beschlüssen Ziele anvisiert werden, die als würdiger Beitrag zum 30. Jubiläum unseres Staates der Stärkung des Sozialismus dienen. Weil diese Dokumente bereichert sind um die klugen Ideen auch vieler Kollegen, die schon vorher konsultiert wurden. Weil in der Diskussion die Kommunisten sagen, wie es weitergehen soll auf dem bewährten Kurs des IX. Parteitagestages. Wie unterschiedlich das äußere Bild der Diskussion! Die einen frei sprechend, die anderen bedächtig vorlesend, was sie sich sorgfältig auf Papier notiert haben. Jüngere Genossen mit klopfendem Herzen, wenn es ihre erste Wahlversammlung ist, andere abgeklärt in langjähriger Parteizugehörigkeit. Kann eine solche Atmosphäre in der Berichtswahlversammlung ein Kind der Spontanität sein? Naiv, dies glauben zu wollen. Jeder erfahrene Kommunist weiß, daß über den Erfolg einer Zusammenkunft lange vorher entschieden wird. Eine inhaltsreiche Diskussion will gescheit organisiert sein. Freilich muß eine Leitung schon wissen, wie dies am vernünftigsten geschieht. Ein Genosse wird um so überlegter seine Meinung mitteilen können, je gründlicher er informiert ist, was auf der Tagesordnung steht. Rechtzeitiges Aufordern von Genossen durch die Leitung, sich in der Diskussion ?u einem Problem zu äußern, ist ebenso nützlich. Berät sich eine Parteigruppe, wer ihr Anliegen am wirksamsten auf welche Weise in der Mitgliederversammlung vortragen kann, stärkt das die Aus-

sagekraft des Diskussionsredners.

Zuweilen allerdings begegnet man auch untauglichen Methoden. Zum Beispiel, wenn einer Arbeiterin eine Diskussionsrede „vorgefertigt“ wird und sie dann reden soll wie ein Kombinatdirektor. Oder wenn einem Genossen solange „geholfen“ wird, seinen Diskussionsbeitrag „anzureichern“, bis er sein „eigenes“ Wort nicht mehr erkennt.

Damit es eindeutig verstanden wird: Es geht hier nicht um die Frage, ob richtiger sei, frei zu sprechen oder ein Manuskript zu benutzen. Das ist sogar sehr nebensächlich. Schließlich wird das Gewicht eines Diskussionsbeitrages von seinem Ideengehalt bestimmt und nicht von der Anzahl beschriebener Blätter.

Worum also geht es? Die Diskussion in den Mitgliederversammlungen besitzt einen so hohen Stellenwert, weil hier Kommunisten ihren parteilichen Standpunkt vertreten. Sie verstehen ihre Parteiarbeit als Dienst am Volke, treten als konsequente Vertreter der Gegenwarts- und Zukunftsinteressen des werktätigen Volkes auf.

Darum gilt ihr Wort! Darum gehören ihr Vorschlag, ihr Hinweis, ihre Kritik nicht nur ins Protokoll, sondern auf die Waagschale, wenn entschieden wird. Jeder vernünftige Gedanke verlangt, aufmerksam gehört, geachtet und befolgt zu werden. Weil unsere Partei stets dafür sorgt, daß dies Gesetz ist und bleibt, kann sie auch mit gutem Gewissen sagen: Ihre Beschlüsse verkörpern die kollektive Weisheit der Massen und finden demzufolge die tatkräftige Unterstützung durch die Massen. Die diesjährigen Parteiwahlen liefern einen Beweis mehr dafür.

M-r